

GALERIE

Raum für zeitgenössische Kunst

WEDDING

SoS (Soft Solidarity) – Assembly

12.11. - 14.11.2020

Live-Streaming Event

aus der

Betonhalle – silent green Kulturquartier

Pressemappe

Inhalt

Allgemeine Presseinformationen
Konzept der SoS Assembly
Biografien
Programmübersicht
Team Veranstaltung & Live-Streaming
Impressum

Presse und Kommunikation SoS

Wayra Schübel
T (0176) 25854560
sos@wayraschuebel.com

Galerie Wedding

Raum für zeitgenössische Kunst
Bezirksamt Mitte von Berlin
Amt für Weiterbildung und Kultur
Fachbereich Kunst, Kultur und Geschichte

Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

www.galeriewedding.de
www.facebook.com/galeriewedding
www.instagram.com/galeriewedding

GALERIE

Allgemeine Presseinformationen

Berlin, 9.11.2020

SoS (Soft Solidarity) – Assembly

Wir müssen neue Formen von Solidarität herstellen.

12.–14.11.2020

Live-Streaming Event aus der Betonhalle des silent green Kulturquartiers

Mit **Bini Adamczak** (Autorin & Künstlerin), **Ana Alenso** (Künstlerin), **Marwa Arsanios** (Künstlerin & Filmemacherin), **Lynhan Balatbat-Helbock** (Kuratorin, SAVVY Contemporary), **BASTA!** (Erwerbsloseninitiative Berlin), **bi'bak** (Projektraum), **Eli Cortiñas** (Künstlerin), **Café Cralle** (Frauenkneipenkollektiv), **Extinction Rebellion** (Florinn Bareth, Umweltschutzbewegung), **FAU Berlin** (Freie Arbeiterinnen und Arbeiter-Union Berlin), **Feministische Gesundheitsrecherchegruppe** (Julia Bonn, Inga Zimprich, Künstlerinnenkollektiv), **Lamin Fofana** (Künstler & Musiker), **Jérémy Geeraert** (Sozialwissenschaftler & Aktivist/ Medibüro Berlin), **Saraya Gomis** (Antidiskriminierungsexpertin & Vorstand EOTO e.v.), **Ayşe Güleç** (Autorin & Aktivistin), **Natascha Sadr Haghighian** (Künstlerin), **Hände weg vom Wedding** (aktivistische Stadtteilinitiative), **House of Tupamaras** (Performancekollektiv), **Yassin al Haj Saleh** (Schriftsteller), **Julian Irlinger** (Künstler), **Stine Marie Jacobsen** (Künstlerin), **Katja Kajikhina** (Gesundheitswissenschaftlerin & Aktivistin), **Anton Kats** (Künstler), **Gerhild Komander** (Kunsthistorikerin), **Lisette Lagnado & María Berríos** (Kuratorinnen der 11. Berlin Biennale), **Klaus Lederer** (Bürgermeister und Senator für Kultur und Europa in Berlin), **Ewa Majewska** (Philosophin), **María do Mar Castro Varela** (Politikwissenschaftlerin), **MINCO** (Musikerin & DJ), **Ute Müller-Tischler** (Fachbereichsleitung Kunst& Kultur Berlin Mitte), **Marina Naprushkina** (Künstlerin), **Arlette-Louise Ndakoze** (Kuratorin, SAVVY Contemporary), **Seebrücke** (zivilgesellschaftliche Bewegung), **DIE VIELEN** (aktivistischer Verein), **VOCES de Guatemala en Berlín** (Migrant*innenkollektiv Berlin), **Christopher Weickenmeier** (Kurator), **Sabine Weißler** (Bezirksstadträtin, Berlin Mitte), **YAAR e.v.** (Geflüchtetenhilfe für Menschen aus Afghanistan), **u.a.**

Moderiert u.a. von

Alejandro Camacho Díaz, Paz Guevara, Carrie Hampel, Nanna Heidenreich, Zoë Claire Miller, Nastaran Tajeri-Foumani, Margarita Tsomou

Künstlerische Intervention von **Rüzgâr Buşki** (Künstler & Filmregisseur)
Visuals von **Anton Kats** (Künstler) zur Klangreise von **MINCO**.

kuratiert und co-moderiert von

Övül Ö. Durmuşoğlu, Solvej Helweg Ovesen, Kathrin Pohlmann

im Rahmen des zweijährigen Ausstellungsprogramms **Soft Solidarity** der Galerie Wedding (2019-20)

Link zum [Livestream](#) via **YouTube/Galerie Wedding**

Presse und Kommunikation SoS

Wayra Schübel
T (0176) 25854560
sos@wayraschuebel.com

Galerie Wedding

Raum für zeitgenössische Kunst
Bezirksamt Mitte von Berlin
Amt für Weiterbildung und Kultur
Fachbereich Kunst, Kultur und
Geschichte

Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

www.galeriewedding.de
www.facebook.com/galeriewedding
www.instagram.com/galeriewedding

WEDDING

GALERIE

SoS (Soft Solidarity) Assembly ist ein Zusammentreffen von lokalen Künstler*innen und Aktivist*innengruppen basierend auf einem notwendigen Austausch von Ideen, Gedanken und Werten der Solidarität. Vom 12.11. bis 14.11.2020 soll im Rahmen von SoS (Soft Solidarity) eine soziale und diskursive Plattform im Kontext des gleichnamigen zweijährigen Ausstellungsprogramms der Galerie Wedding - Raum für zeitgenössische Kunst (2019-20) geschaffen werden.

Die **SoS (Soft Solidarity) Assembly** soll als Gelegenheit dienen, über neue Formen kultureller und künstlerischer Arbeit, Vernetzung, Ökologie und Bottom-Up Ansätze für bürgerschaftliches und politisches Engagement nachzudenken, um eine gemeinsame Zukunft zu formulieren.

Das Programm von SoS (Soft Solidarity) – Assembly

Donnerstag, 12. November 2020

Embracing Weaknesses / Degrowth beschäftigt sich mit dem giftigen kapitalozänen Leben und seinen Produktionsformen. Die Pandemie hat sowohl in ganz Berlin als auch international zu sozioökonomischen Zusammenbrüchen geführt: Ein grundlegender Bewusstseins-, Werte- und Gewohnheitswandel ist Voraussetzung dafür, dass wir die Schwächen unserer Nachbarschaften und unseres eigenen Lebens im Sinne des Degrowth annehmen können.

Freitag, 13. November 2020

Neue Allianzen / Neue Solidaritäten unterstreicht die Notwendigkeit verschiedener Formen von Allianzen zwischen transdisziplinären und -kulturellen Netzwerken, Gemeinschaften und NGOs. Welche strukturellen Erkenntnisse aus dem Mikrokosmos des Wedding sind auf den Makrokosmos der europäischen Gesellschaft anwendbar und umgekehrt?

Samstag, 14. November 2020

Intimität / Körper / Räume wirft neue Fragen über die Integrität und den Schutz von Körpern auf. Welche Konsequenzen können aus dem mit der globalen Pandemie verbundenen "social / physical distancing" gezogen werden? Welche Räume sind heute unsicher und welche können physisch, wirtschaftlich, politisch oder institutionell sicherer gemacht werden?

Zum vollständigen Programm: [SoS \(Soft Solidarity\) Assembly](#)

Presse und Kommunikation SoS

Wayra Schübel
T (0176) 25854560
sos@wayraschuebel.com

Galerie Wedding

Raum für zeitgenössische Kunst
Bezirksamt Mitte von Berlin
Amt für Weiterbildung und Kultur
Fachbereich Kunst, Kultur und
Geschichte

Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

www.galeriewedding.de
www.facebook.com/galeriewedding
www.instagram.com/galeriewedding

WEDDING

GALERIE

Die gastgebende Institution:

Die Galerie Wedding befindet sich im Rathaus Wedding, hat ein dynamisches kuratorisches Profil und wird künstlerisch von Solvej Helweg Ovesen geleitet. Der Raum und das Programm sind vor allem für seine tiefgründigen, kontextspezifischen Einzelprojekte mit lokalen Künstler*innen aus aller Welt bekannt. Der Umstand, dass die Räume der Städtischen Galerie im Rahmen des Pandemieplans des Rathauses vorübergehend zu einem Sozialamt umgebaut wurden, ist eine besondere Herausforderung. Diese Doppelnutzung der Räume wurde 2020 umgesetzt; vormittags sind sie Sozialamt, nachmittags Ausstellungsraum. Dieser Zustand ist zu lesen als eine Konsequenz aus der Übergangsposition des Ausstellungsraums zwischen lokaler Politik und dem sozialen Zusammenbruch auf der Straße.

Historisch gesehen war das Umfeld der Galerie Wedding zu Beginn des 20. Jahrhunderts Schauplatz der Arbeiterbewegung "Roter Wedding". Die Nachbarschaft war bis zur Machtergreifung der Nationalsozialisten eine Hochburg der KPD. Vor dem Hintergrund dieser Geschichte des Viertels wollen wir uns mit Künstler*innen, Denker*innen und lokalen Basisorganisationen und Initiativen austauschen, um die Bedeutung von Solidarität neu zu verhandeln.

Alle Beiträge werden über YouTube, auf unserer Website sowie über Berlin Art Link frei zugänglich gestreamt: [Livestream](#) via **YouTube / Galerie Wedding**

Weitere Informationen dazu und dem vollständigen Programm auf www.galeriewedding.de

Das Programm findet unter Vorbehalt eventueller Änderungen im Zusammenhang mit den geltenden Pandemieregelungen statt. Aktualisierungen werden stets auf der Website und Social Media veröffentlicht.

Zur Gewährleistung maximaler Hygienevorkehrungen für die Teilnehmer*innen findet die Produktion des Livestreams des Assembly unter strikter Einhaltung bestehender Vorschriften statt.

Ermöglicht und unterstützt durch:

SoS (Soft Solidarity) – Assembly wird gefördert von der Senatsverwaltung für Kultur und Europa, Fonds für Spartenoffene Förderung Berlin und mit freundlicher Unterstützung des Fachbereichs Kunst, Kultur und Geschichte des Bezirksamts Mitte von Berlin realisiert.

Medienpartnerschaften: taz - die tageszeitung, Berlin Art Link

Presse und Kommunikation SoS

Wayra Schübel
T (0176) 25854560
sos@wayraschuebel.com

Galerie Wedding Raum für zeitgenössische Kunst

Bezirksamt Mitte von Berlin
Amt für Weiterbildung und Kultur
Fachbereich Kunst, Kultur und
Geschichte

Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

www.galeriewedding.de
www.facebook.com/galeriewedding
www.instagram.com/galeriewedding

WEDDING

GALERIE

SoS Assembly ist ein Zusammentreffen von lokalen Künstler*innen und Aktivist*innengruppen basierend auf einem prozesshaften Austausch von Ideen, Gedanken und Werten der Solidarität, den wir für dringend notwendig halten. Vom **12.11. bis 14.11.2020** soll in der **Betonhalle - silent green Kulturquartier** im Rahmen von **SoS (Soft Solidarity)** eine soziale und diskursive Plattform im Kontext des gleichnamigen zweijährigen Ausstellungsprogramms der **Galerie Wedding - Raum für zeitgenössische Kunst** (2019-20) geschaffen werden.¹

Inspiziert vom »Roten Wedding«, einer Arbeiterbewegung Anfang des 20. Jahrhunderts, wollen wir mit Künstler*innen, Denker*innen und lokalen Basisorganisationen und Initiativen zusammenkommen. In dem Versuch, die Bereiche Kunst und Politik für einen lokalen Austausch zu öffnen, wollen wir die Bedeutung von Solidarität diskutieren. Für unseren gegenwärtigen Kontext haben wir uns entschieden, sie »weiche Solidarität« zu nennen - eine weiche Solidarität, welche die Macht jenseits kultureller Unterschiede und autoritärer Führung neu konfigurieren würde.² Was den Wedding heute aber auch charakterisiert, ist die Gemengelage einer post-industriellen und post-migrantischen Bevölkerung und deren aktuellem Bedürfnis die Gemeingüter dieses Stadtteils neu zu fassen oder zu definieren.

»Wenn wir eine Offensive wollen, brauchen wir neue Allianzen. Wir laden dazu ein, jetzt diese Koalitionen zu schaffen, gemeinsam eine Offensive zu wagen.«

Interventionistische Linke, 2016³

Funktionsstörungen, die durch die Pandemie zutage getreten sind, werden uns nicht nur jetzt, sondern für eine sehr lange Zeit beschäftigen.

Um die richtigen Fragen zu stellen, wollen wir zuerst in unsere eigene Nachbarschaft schauen: Wer oder was macht den Wedding heute noch »rot«? Was bedeutet es in diesen heterogenen Bezirk (nicht) integriert zu werden? Investieren wir in sozialer und finanzieller Hinsicht genug in jeden Menschen, der hier lebt, ohne jemanden zurückzulassen? Welche Geschichten entstehen in diesem Zusammenhang, welche werden erzählt und welche müssen noch erzählt werden?

Wie praktizieren wir Solidarität online und / oder auf der Straße? Die Bevölkerung Berlins befindet sich in stetigem Wandel: Was wissen wir über die Geschichte der politischen Subjektivität in unserer Umgebung? Werden wir uns näherkommen? Was bedeutet die Schließung nationaler Grenzen, um das Virus einzudämmen, für die Zukunft der EU und ihre Bedeutung als solidarische Gemeinschaft? Was sind die Folgen der Schließung von Biennalen, Museen und Galerien - und in welcher Form werden sie wieder öffnen?

1 SoS (Soft Solidarity) - entwickelt von dem kuratorischen Team Nataša Ilić und Solvej Helweg Ovesen - strebt die Weiterentwicklung dieses inzwischen profilierten Kulturstandortes in Berlin an und unternimmt den Versuch eine Vielzahl der drängendsten Probleme der Gegenwart über die Idee der Solidarität miteinander zu verbinden und zu verhandeln.

2 Am 1. Mai 1929 kam es in den Berliner Arbeitervierteln, insbesondere im Wedding, zu blutigen Auseinandersetzungen zwischen der sozialdemokratisch geführten Polizei und demonstrierenden Anhängern der KPD, wobei es 32 Tote und 250 Verletzte gab. Auslöser war das Verbot von Straßendemonstrationen gewesen, wobei die KPD sich am 1. Mai das Recht auf Demonstrationen nicht nehmen lassen wollte. »Roter Wedding« war ein Lied der Arbeiterbewegung und ursprünglich aufgeführt von der Agitprop Group »Der rote Wedding«. Die Melodie wurde von Hanns Eisler komponiert und der Text von Erich Weinert geschrieben.

Commieball. Unofficial Anthem of the Red Front (2018), <https://www.youtube.com/watch?v=kXl52c61i8>.

3 Interventionistische Linke. Für eine neue soziale Offensive (2016) <https://interventionistische-linke.org/en/beitrag/fuer-eine-neue-soziale-offensive-solidarity-for-all>.

SoS (Soft Solidarity)

Assembly

Wir müssen Neue Formen von Solidarität herstellen.

Text: Övül Ö. Durmuşoğlu,
Solvej Helweg Ovesen,
Kathrin Pohlmann

Lektorat: Saskia Köbschall

Übersetzung: Eva Scharrer

Press and Communication SoS

Wayra Schübel
T (0176) 25854560
sos@wayraschuebel.com

Galerie Wedding

Raum für zeitgenössische Kunst

Bezirksamt Mitte von Berlin
Amt für Weiterbildung und Kultur
Fachbereich Kunst, Kultur und
Geschichte

Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

www.galeriewedding.de
www.facebook.com/galeriewedding
www.instagram.com/galeriewedding

WEDDING

GALERIE

Der Ausstellungsraum der Galerie Wedding wurde von den Behörden der Stadt Berlin aufgrund von Covid-19-Maßnahmen direkt in eine öffentliche Kontaktstelle für grundlegende soziale Sicherheit umfunktioniert. Was sind die langfristigen Konsequenzen dessen, was wir gerade erleben, für die Wirtschaft und Infrastruktur der Berliner Kunst- und Kulturszene? Wie können wir kulturelle, politische und zivile Allianzen aus der unabhängigen Szene, zu der auch die Galerie Wedding gehört, neu denken? Wie können wir letztendlich ein neues soziales und politisches Immunsystem entwickeln, das uns widerstandsfähiger gegenüber den Veränderungen macht, die durch die Krankheiten dieser Zeit verursacht werden?

»Das Verlernen ist wichtig, um das Ausmaß unserer Verstrickung in institutionalisierter imperialer Gewalt durch verschiedene Facetten der ›guten‹ liberalen Staatsbürgerschaft hervorzuheben, welche das unterscheidende Prinzip schützen sollen, auf dem die Staatsbürgerschaft beruht: Kunst und Museen als Zeichen des Fortschritts zu verstehen, sich um die Bewahrung der Vergangenheit zu sorgen indem Dokumente gerettet werden, die Rettung gefährdeter Kulturen, Mitgefühl und Ausdruck der Solidarität mit Menschen die in Armut leben, als wären sie Bewohner*innen anderer Planeten, Unterstützung von Reforminitiativen für die Opfer der Regime, von denen Bürger*innen regiert werden; und die Unterstützung von fortschrittlichen sozialen Projekten, die darauf abzielen, das Leben an anderen Orten zu verbessern, indem sie deren Bewohner*innen ermöglichen, von scheinbar fortschrittlichen und transparenten Institutionen zur Verwaltung der Bevölkerung, Schulden und kulturellen Traditionen zu profitieren.«

Ariella Aïsha Azoulay, 2019⁴

Mit SoS Assembly möchten wir die Gegenwart als eine Möglichkeit für Übergänge und friedliche Revolutionen betrachten, die Gewohnheiten und sozioökonomische Systeme verändern. Wir hören viele Stimmen, die sagen, dass sie nicht zu dem Status quo vor der Covid-19-Krise zurückkehren möchten. Daher möchten wir die Teilnehmer*innen der SoS Assembly fragen, welche Veränderungen sie seit der aktuellen Pandemie als unumgänglich sehen. Was soll aus den Erfahrungen und Entwicklungen resultieren, die wir in unserem täglichen Verhalten während dieser Krise machen, beispielsweise in Bezug auf die Erschöpfung der Ressourcen, unseren Verbrauch und unser ökologisches Bewusstsein? Welche Art von neuen Allianzen müssen wir schaffen, um die Privilegienkurve abzufachen? Wie können wir dazu beitragen, die Strukturen der Fürsorge für Alte, Kranke, Obdachlose, Geflüchtete zu stärken?

»Es gibt keinen Grund, warum man sich nicht Syrer*innen, Palästinenser*innen oder Kurd*innen vorstellen kann, die Solidarität mit den Opfern einer politischen oder Natur-Katastrophe in westlichen Ländern ausdrücken. Dennoch scheint die Richtung von Solidarität fast immer entgegengesetzt zu sein; es sind diejenigen aus wohlhabenden, mächtigen westlichen Nationen, die Solidarität mit anderen Ländern, die sich in Schwierigkeiten befinden, und dem politischen Unglück deren Bevölkerungen oder bestimmter Gruppen, zum Ausdruck bringen.«

Yassin al-Haj Saleh, 2018⁵

4 Ariella Aïsha Azoulay. Potential History: Unlearning Imperialism (2019). London: Verso Books. (Übersetzung der Verfasserin).

5 Yassin al-Haj Saleh. A critique of Solidarity (2018) <https://www.aljumhuriya.net/en/content/critique-solidarity> (eigene Übersetzung (Anm. d. red. Verfasserin).

Presse und Kommunikation SoS

Wayra Schübel
T (0176) 25854560
sos@wayraschuebel.com

Galerie Wedding

Raum für zeitgenössische Kunst
Bezirksamt Mitte von Berlin
Amt für Weiterbildung und Kultur
Fachbereich Kunst, Kultur und
Geschichte

Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

www.galeriewedding.de
www.facebook.com/galeriewedding
www.instagram.com/galeriewedding

WEDDING

GALERIE

Dieses öffentliche Kapitel des SoS (Soft Solidarity) Programms widmet sich der Gestaltung und Kritik kollektiver Räume und Gruppierungen im öffentlichen Raum sowie kollektiven Aktionen und gemeinsamen Impulsen des kollektiven Gedächtnisses. Unser Ziel ist es, ein stärkeres Netzwerk zwischen den verschiedenen teilnehmenden Agenten wie kreativen Anwohner*innen und Kollektiven, neuen und alten Stadtteilen, temporären Gruppen und Verbündeten, die nach Berlin kommen, um ein heterogenes Zugehörigkeitsgefühl zu schaffen, das in Wedding, Moabit und Mitte verwurzelt ist - aber auch kulturell in der lokalen Diaspora.

Text: Övül Ö. Durmuşoğlu, Solvej Helweg Ovesen, Kathrin Pohlmann

Lektorat: Saskia Köbschall

Übersetzung: Eva Scharrer

Berlin, 2020

Presse und Kommunikation SoS

Wayra Schübel

T (0176) 25854560

sos@wayraschuebel.com

Galerie Wedding

Raum für zeitgenössische Kunst

Bezirksamt Mitte von Berlin

Amt für Weiterbildung und Kultur

Fachbereich Kunst, Kultur und

Geschichte

Müllerstraße 146 – 147

13353 Berlin

www.galeriewedding.de

www.facebook.com/galeriewedding

www.instagram.com/galeriewedding

WEDDING

GALERIE

Biografien

Kuratorinnen und Co-Moderatorinnen von SoS (Soft Solidarity) Assembly

Övül Ö. Durmuşoğlu ist Teil des SoS (Soft Solidarity) Assembly Teams. Sie ist eine in Berlin lebende Kuratorin, Schriftstellerin und Pädagogin, und arbeitet als Gastprofessorin an der Graduiertenschule der UDK. Ihre Interessen liegen in der Schnittmenge von zeitgenössischer Kunst, Politik, kritischer und Gender-Theorie und Populärkultur. Als Kuratorin agiert sie zwischen Ausstellungsmacherei und öffentlicher Programmgestaltung, singulären Sprachen und kollektiven Energien, materiellen und immateriellen Abstraktionen, weltlichen Vertiefungen und politischen Kosmologien.

Solvej Helweg Ovesen erwarb ihren MA in Arts & Cultural Studies an der Universität Kopenhagen und schloss 2003 das De Appel Curatorial Training Program in Amsterdam ab. Seit 2015 ist sie künstlerische Leiterin der Galerie Wedding - Raum für Zeitgenössische Kunst in Berlin, wo sie gemeinsam mit Bonaventure Soh Bejeng Ndikung die Ausstellungsreihen Post-Otherness Wedding (2015-16) und Unsustainable Privileges (2017-18) kuratiert hat. 2019-20 ko-kuratiert sie das Programm Soft-Solidarity in der Galerie Wedding mit Natasa Ilic und Övül Durmuşoğlu. Ovesen ist bis 2021 Kuratorin der interdisziplinären und elektronischen Musikbühne Ambereum beim Roskilde Festival.

Kathrin Pohlmann ist Produktionsleiterin, Aktivistin, Kuratorin und kollektiv arbeitende Künstlerin. Seit 2014 produziert sie unter anderem in der Galerie Wedding Ausstellungen. Von 2003-18 war sie Teil des Künstlerkollektivs VIP, mit Harry Hachmeister & Lysann Buschbeck. Neben interdisziplinären Formaten in der Kunst, z.B. "die bedingungslose akademie" mit der Autorin Donata Rigg, engagiert sich P. im aktivistischen Bereich: Im Jahr 2018 gründete sie spontan zusammen mit der Künstlerin Anne Duk Hee Jordan & der Kuratorin Pauline Doutreluingne Artists Care About Bridges (ACAB), um Spenden für die Organisation Seebrücke zu sammeln.

Künstlerische Intervention

Rüzgâr Buşki ist ein Künstler, Regisseur und Produzent aus Istanbul mit Sitz in Berlin.

Presse und Kommunikation SoS

Wayra Schübel
T (0176) 25854560
sos@wayraschuebel.com

Galerie Wedding

Raum für zeitgenössische Kunst
Bezirksamt Mitte von Berlin
Amt für Weiterbildung und Kultur
Fachbereich Kunst, Kultur und
Geschichte

Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

www.galeriewedding.de
www.facebook.com/galeriewedding
www.instagram.com/galeriewedding

WEDDING

Donnerstag, 12. November

Embracing Weaknesses/ Degrowth

beschäftigt sich mit dem giftigen kapitalozänen Leben und seinen Produktionsformen. Die Pandemie hat sowohl in ganz Berlin als auch international zu sozioökonomischen Zusammenbrüchen geführt: Ein grundlegender Bewusstseins-, Werte- und Gewohnheitswandel ist Voraussetzung dafür, dass wir die Schwächen unserer Nachbarschaften und unseres eigenen Lebens im Sinne des Degrowth annehmen können.

14.30

(DE/ENG)

Begrüßung

Övül Ö. Durmuşoğlu, Ute Müller-Tischler, Solvej Helweg Ovesen, Kathrin Pohlmann

Övül Ö. Durmuşoğlu ist Teil des SoS (Soft Solidarity) Assembly Teams. Sie ist eine in Berlin lebende Kuratorin, Schriftstellerin und Pädagogin, und arbeitet als Gastprofessorin an der Graduiertenschule der UDK. Ihre Interessen liegen in der Schnittmenge von zeitgenössischer Kunst, Politik, kritischer und Gender-Theorie und Populärkultur. Als Kuratorin agiert sie zwischen Ausstellungsmacherei und öffentlicher Programmgestaltung, singulären Sprachen und kollektiven Energien, materiellen und immateriellen Abstraktionen, weltlichen Vertiefungen und politischen Kosmologien.

Ute Müller-Tischler studierte und promovierte an der Humboldt-Universität zu Berlin im Bereich Kunstwissenschaften und Ästhetik. Kuratorin und künstlerische Leiterin der Galerie im Parkhaus Berlin und im Kunst- und Medienzentrum, Berlin bis 2002. Gemeinsam mit Gerrit Gohlke leitete sie den Brandenburgischen Kunstverein Potsdam (2005 – 2007). Sie war 2002 bis 2012 Kulturamtsleiterin in Berlin Lichtenberg und leitet heute den Fachbereich Kunst, Kultur und Geschichte in Berlin-Mitte. Sie ist Mitglied im Beratungsausschuss Kunst des Senators für Kultur und Europa.

Solvej Helweg Ovesen erwarb ihren MA in Arts & Cultural Studies an der Universität Kopenhagen und schloss 2003 das De Appel Curatorial Training Program in Amsterdam ab. Seit 2015 ist sie künstlerische Leiterin der Galerie Wedding - Raum für Zeitgenössische Kunst in Berlin, wo sie gemeinsam mit Bonaventure Soh Bejeng Ndikung die Ausstellungsreihen Post-Otherness Wedding (2015-16) und Unsustainable Privileges (2017-18) kuratiert hat. 2019-20 ko-kuratiert sie das Programm Soft-Solidarity in der Galerie Wedding mit Natasa Ilic und Övül Ö. Durmuşoğlu. Ovesen ist bis 2021 Kuratorin der interdisziplinären und elektronischen Musikbühne Ambereum beim Roskilde Festival.

Kathrin Pohlmann ist Produktionsleiterin, Aktivistin, Kuratorin und kollektiv arbeitende Künstlerin. Seit 2014 produziert sie unter anderem in der Galerie Wedding Ausstellungen. Von 2003-18 war sie Teil des Künstlerkollektivs VIP, mit Harry Hachmeister & Lysann Buschbeck. Neben interdisziplinären Formaten in der Kunst, z.B. "die bedingungslose akademie" mit der Autorin Donata Rigg, engagiert sich P. im aktivistischen Bereich: Im Jahr 2018 gründete sie spontan zusammen mit der Künstlerin Anne Duk Hee Jordan & der Kuratorin Pauline Doutreluingne Artists Care About Bridges (ACAB), um Spenden für die Organisation Seebrücke zu sammeln.

15.00 – 15.45
(DE)

Einführung

Der Rote Wedding

Gerhild Komander

Der Rote Wedding schrieb eines der bekanntesten Kapitel der Berliner Geschichte. Die Geschichte des Roten Wedding beginnt bereits im 19. Jahrhundert und umfasst den gesamten damals bebauten Bereich des Wedding: Dort lebte das Wählerpotential der SPD.

Gerhild H. M. Komander, Kunsthistorikerin und Historikerin, ist als wissenschaftliche Autorin, Publizistin, Dozentin und Reiseleiterin tätig. Ihre Veröffentlichungen widmen sich derzeit der Berliner Kunstgeschichte, Geschichte und Topographie sowie der Geschichte der Frauen. Als Expertin für Berlin und Brandenburg veranstaltet sie topographische, frauengeschichtliche und architekturgeschichtliche Stadtführungen.

16.00 – 16.45
(DE)

Vortrag

Beziehungsweise Solidarität

Bini Adamczak

Die eigentliche Lebensatmosphäre der Solidarität bildet nicht die Zweisamkeit von Ich und Du, in der die meisten Ethiken und Moraltheorien beheimatet sind, sondern die Dreisamkeit, Viersamkeit, Vielsamkeit eines ausschweifenderen Zusammenhangs.

Bini Adamczak (Berlin) arbeitet hauptsächlich als Philosophin und Künstlerin. Zuletzt erschienen "Der schönste Tag im Leben des Alexander Berkman. Vom möglichen Gelingen der Russischen Revolution" in der edition assemblage und "Beziehungsweise Revolution. 1917, 1968 und kommende" in der edition suhrkamp.

17.00 – 17.45

(ENG)

Vortrag

Konvention der Landwirtinnen und Ökofeministinnen**Marwa Arsanios**

Ausgehend von der Konvention, die im Juni 2019 im Rahmen der Warschauer Biennale stattfand, möchte ich das Potenzial und die Grenzen eines solchen Projekts im Kunstkontext hinterfragen. Wie können Allianzen gepflegt werden und was ist jenseits von Wissensaustausch und -vermittlung zu tun?

Marwa Arsanios ist Künstlerin, Filmemacherin und Forscherin. Sie promoviert zur Zeit an der Akademie der Bildenden Kunst in Wien und ist Tutorin am Niederländischen Kunstinstitut. Sie ist eine der Mitbegründer*innen des 98weeks Forschungsprojekts in Beirut (2007-2017).

18.00 - 18.45

(ENG)

Vortrag

verknüpft bleiben**Natascha Sadr Haghghian**

Moderation

Nanna Heidenreich

Elizabeth Povinelli bezeichnet Kollektivität als einen Knoten und weist auf die belastenden Kräfte hin, die die Fähigkeit, sich selbst zu verknüpfen, entkräften. Wie man sich verknüpft, wie man sich verknüpft hält - um selbstorganisierte Kollektivität zu denken und zu bilden - ist eine zentrale Frage dieses Vortrags. Ausgehend von der künstlerischen Praxis stellt er die Frage: Was sind die belastenden Kräfte, die die Knoten lösen, und warum sind bestimmte Räume besser dazu geeignet, Formen der Kollektivität aufrechtzuerhalten?

Natascha Sadr Haghghian (*1967 in Zürich) studierte von 1989 bis 1995 Bühnen- und Kostümbild an der Hochschule der Künste in Berlin u. a. bei Dieter Schnebel (Musiktheater, Fluxus) und Maria Vedder (elektronisches Bühnenbild und Video). Seit 2002 arbeitet sie mit verschiedenen Berliner Videokünstler*innen, Komponist*innen und Soundkünstler*innen zusammen und entwickelte darüber hinaus eine Reihe von Soloperformances. Sadr Haghghian erhielt Stipendien in Basel (2003) und am NADINE – Zentrum für Performance und Neue Medien in Brüssel (2004). Ihre Arbeiten wurden u. a. in Berlin, Hannover, Hamburg, Frankfurt, Paris, Brüssel, Rom und Buenos Aires gezeigt.

Nanna Heidenreich ist Professorin und freie Kuratorin. Derzeit lehrt sie Transkulturelle Studien an der Universität für Angewandte Kunst in Wien. Als Kuratorin war hat sie zuletzt "Hotspots. Migration und Meer" für die Akademie der Künste der Welt in Köln realisiert (2019), außerdem war sie bis 2017 Ko-

Kuratorin des Programms Forum Expanded bei der Berlinale und 2015-2017 für das Haus der Kulturen der Welt mit Projekten zum Nationalstaat, Migration und der Politik des Zuhörens. Sie hat zahlreiche Publikationen im Bereich kritische Migrationsforschung, visuelle Kultur, postkoloniale Theorie, Politik/Kunst/Kino, anderes Kino veröffentlicht.

18.45 - 19.30

PAUSE

19.30 – 20.45

(DE/ENG)

Podium

Wie man die Distanzen überbrückt: Strategien der Solidarität in Zeiten der Notwendigkeit

Ana Alenso, Eli Cortiñas, VOCES de Guatemala en Berlín

Moderation

Paz Guevara

Ana Alenso's künstlerische Arbeiten in den Bereichen Skulptur, Fotografie, Installation, Ton und Video zielen darauf ab, die globalen ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Risiken und Folgen extraktivistischer Praktiken aufzuzeigen. Durch den Einsatz industrieller Materialien identifiziert ihre Arbeit kritische Zustände - Situationen von Prekarität und Spannung - in einem poetischen Register.

Eli Cortiñas ist eine Videokünstlerin kubanischer Abstammung, die auf den Kanarischen Inseln geboren wurde. Ihre Arbeiten wurden in zahlreichen Institutionen wie dem Museum Ludwig, der Kunsthalle Budapest, der SCHIRN Kunsthalle, SAVVY Contemporary, dem Museum Marta Herford, dem Kunstraum Innsbruck, dem Centre Georges Pompidou, dem Museum für Moderne Kunst Moskau, dem CAC Vilnius, dem Kunstmuseum Bonn und der Pinakothek der Moderne u.a. ausgestellt. Ihre künstlerische Praxis lässt sich innerhalb der Tradition der Aneignung verorten: Dabei nutzt sie bereits existierendes Filmmaterial, um Identitäten und Narrative im Sinne feministischer und anti-hegemonialer Diskurse zu de- und rekonstruieren.

VOCES de Guatemala en Berlín ist ein politisches Kollektiv von in Berlin lebenden Migrant*innen aus Guatemala. Mit Gesprächen und politisch-künstlerischen Aktionen, versuchen wir Verbindungen zwischen Kämpfen hier wie dort zu weben. Unser Weg hin zu einer migrantischen Zivilgesellschaft wird von diversen Aktivist*innen begleitet, dessen Kämpfe wir unterstützen.

Paz Guevara ist Kuratorin, Forscherin und Autorin. Sie arbeitet am Haus der Kulturen der Welt in Berlin an dem Langzeitprojekt Kanon-Fragen, das dominante

kulturelle Narrative hinterfragt. Dort kuratierte sie Ausstellungen und Konferenzen und trug mit Recherchen über südamerikanische Künstler*innen und Museen, die sich in der Solidaritätsbewegung engagieren, zur Ausstellung Past Disquiet bei.

21.00 – 21.30
(ESP/DE)

Im Gespräch mit

House of Tupamaras

Moderation

Alejandro Camacho Díaz

Wir sind ein interdisziplinäres Kollektiv, das sich der Praxis, der Verbreitung und dem Management der Ballroom- und Vogue-Kultur in Kolumbien widmet. Wir schaffen sichere Räume der Begegnung für die freie Entwicklung des Körpers und des Genres. Aus Elementen des Tanzes, der Performance und der bildenden Kunst entwickeln wir szenische Stücke, die durch die Unterschiede oder Ähnlichkeiten zwischen der zeitgenössischen Kunst und dem Spektakel hinterfragt werden, wir durchqueren konventionelle Szenen und ungewöhnliche Räume in der Zirkulation der lebendigen Künste.

Der queere Video-Journalist **Alejandro Camacho Diaz** betreibt den Blog THE PINK POST. Sein Schwerpunkt liegt auf der Repolitisierung der LGBTIQ+-Community. Seine Arbeit definiert er als antikapitalistisch, antikolonialistisch, trans-feministisch, umweltpolitisch und queer politisch. Er arbeitet regelmäßig mit den Organisationen Enough is Enough! und Love Lazars bei der Erstellung von Multimedia-Inhalten wie Video-Interviews und Social-Media-Kampagnen zusammen.

Live Übersetzung

Wayra Schübel

21.30 – 22.00

Performance

No Borders For My Hottie Hips

House of Tupamaras

(Jona Tamara, Honey Vergony, Pussy Diva)

Support-Netzwerke unter Künstler*innen in Krisenzeiten. Diverse reisende Körper verbreiten "fag energy", indem sie die Biomacht durch Bewegung anregen. Sie regen Begegnungen und körperliche Erfahrungen mit Bewohner*innen verschiedener Territorien an und schmieden auf diese Art und Weise Platte zwischen Migrant*innen und internationalen Verbündeten, um Brüche in patriarchalen Strukturen zu provozieren und ideologische Homogenisierungsapparate zu destabilisieren. Unsere Bewegungssprachen sind Voking Merengue, Decolonizing Pereo und Experimental Dance.

Freitag, 13. November**NEW ALLIANCES / NEW SOLIDARITIES**

unterstreicht die Notwendigkeit verschiedener Formen von Allianzen zwischen transdisziplinären und -kulturellen Netzwerken, Gemeinschaften und NGOs. Welche strukturellen Erkenntnisse aus dem Mikrokosmos des Wedding sind auf den Makrokosmos der europäischen Gesellschaft anwendbar und umgekehrt?

12.00 – 13.30

(DE)

Podium

Solidarität ist unsere Praxis**Selbstorganisation und Solidarierungsstrategien im Wedding**

Ein moderierter Austausch mit lokalen Initiativen & selbstorganisierten Kollektiven aus Berlin Wedding über den kontinuierlichen Kampf gegen Ausbeutung, Ausgrenzung und Diskriminierung innerhalb bestehender und sich (nicht nur durch die Pandemie) verschärfender gesellschaftlicher Ungleichheitsverhältnisse und -strukturen. Wie können und müssen wir heterogene solidarische Netzwerke und Praktiken organisieren um durch gezieltes Empowerment von marginalisierten Subjekten und Gruppen gemeinsam einen gesellschaftlichen Wandel herbeizuführen und patriarchale, kapitalistische und diskriminierende Strukturen zu überwinden und/ oder gar abzuschaffen.

BASTA!, Cralle Kollektiv, FAU Berlin, Hände weg vom Wedding, YAAR e.V.

Moderation

Carrie Hampel, Kathrin Pohlmann

Wer sind wir? Wir sind die **Erwerbsloseninitiative Basta!** Wir sind eine Gruppe von Menschen mit geringem Einkommen. Wir beraten und begleiten uns bei Problemen mit Ämtern. Solidarität ist unsere Praxis. Gemeinsam streben wir danach, Ungleichheiten zu beseitigen.

Das **Frauen* Kneipenkollektiv 'Café Cralle'** im Wedding ist 1977 aus der Frauenbewegung entstanden und ist in kollektiver Selbstverwaltung organisiert. Es ist ein explizit politischer Ort zum Vernetzen, zum Entspannen und zum Feiern. Liebe, Schnaps und Revolution!

Die Freie Arbeiterinnen- und Arbeiter Union (FAU) Berlin ist eine Basisgewerkschaft für alle Lohnabhängigen. Ziel der FAU Berlin ist es, die Arbeitsbedingungen ihrer Mitglieder zu verbessern und ihre sozialen und

kulturellen Interessen zu wahren. Die FAU Berlin möchte die gemeinsamen Interessen ebenso fördern wie den Geist der Solidarität und des Zusammenhalts.

Hände weg vom Wedding ist eine linke Stadtteilgruppe im Norden Berlins. Seit 2012 organisieren wir uns gegen den Ausverkauf des Wedding und andere soziale Missstände in unserem Kiez. Derzeit arbeiten wir zu folgenden Themen: Mietenkämpfe, Feminismus, Arbeitskämpfe und Antifaschismus.

YAAR e.V. ist ein Zusammenschluss aus Freundinnen und Freunden, der seit 2012 ehrenamtlich, und seit 2016 durch Fördermittel, in der Geflüchtetenhilfe für Menschen aus Afghanistan engagiert ist. Yaar kommt aus dem Persischen und hat sehr viele Bedeutungen. In diversen Kulturen und Sprachen, von der heutigen Türkei bis hin zum indischen Subkontinent, wird der Begriff noch heute als Synonym für einen besonderen und liebenswürdigen Menschen verwendet.

Carrie Hampel ist eine Journalistin, Schriftstellerin und interdisziplinäre Künstlerin. In den Jahren 2017-18 führte sie umfangreiche statistische Recherche und Vox-Populi-Interviews im Wedding durch, die ein hohes Maß an empfundener Solidarität und die gemeinsame Erfahrung statistisch evidenter sozioökonomischer Benachteiligung offenbarten.

14.00 – 14.45
(ENG)

Vortrag

**Schwacher Widerstand als weiche Solidarität.
Eine feministische Sichtweise.**

Ewa Majewska

Die weiche Solidarität kann vielleicht als eine Version dessen gesehen werden, was ich früher "schwachen Widerstand" genannt habe. Sie verweigert einfache Assoziationen mit den hegemonialen, heroischen Versionen politischer Solidarität und betont mit ihrer Weichheit andere Formen von Agency, nämlich jene, die sich auf das Alltägliche, Gemeinsame, Fürsorgliche konzentrieren und von vielen geteilt werden.

Dr. Ewa Majewska - ist eine feministische Philosophin und Aktivistin, die in Warschau lebt. Sie lehrte an der Universität Warschau und der Jagiellonian University, außerdem war sie Gaststipendiatin an der University of California, Berkeley; ICI Berlin und IWM in Wien. Sie hat vier Bücher und etwa 50 Artikel und Essays in Zeitschriften, Magazinen und Sammelbänden veröffentlicht, darunter: e-flux, Third Text, Journal of Utopian Studies und Jacobin.

15.00 – 15.45

(ENG)

Vortrag

Politisierte und entpolitisierte Solidarität**Yassin Al Haj Saleh**

Wir befinden uns in einer globalen Krise, einer Krise des Orientierungsverlusts. Obwohl unsere Probleme - Umweltzerstörung, Pandemien, die Islamische Frage und viele andere - global sind, befassen wir uns mit ihnen nicht als solche. Eine globale Gesellschaft ist die richtige Antwort auf diese Situation. Solidarität kann eine Kraft sein, um sich eine neue Gesellschaft/Gesellschaften vorzustellen. Wir brauchen eine Kritik an den gegenwärtigen Formen der Solidarität, damit wir neue entwickeln können.

Yassin Al Haj Saleh war politischer Gefangener zwischen 1980 und 1996, aufgrund seiner Mitgliedschaft in einer kommunistischen Partei, die sich gegen das Regime von Hafez Assad stellte. Ein Journalist, der in Zeitungen und Zeitschriften in der arabischen Welt schreibt (nie in Syrien). Autor von sieben Büchern in arabischer Sprache, zu deren Themen gehören u.a.: Syrien, das Gefängnis, zeitgenössischer Islam, Kultur und Intellektuelle, die syrische Revolution.

15.45 - 17.00**PAUSE****17.00**

(DE)

Einführung

Sabine Weifjler

Sabine Weifjler studierte Politische Wissenschaften und Kunstgeschichte in Heidelberg und Berlin. 1991 Leiterin des Kunstamtes Steglitz, von 2001 bis 2011 Leiterin des Kultur- und Bibliotheksamtes im Bezirk Steglitz-Zehlendorf. Seit 2011 Bezirksstadträtin für Weiterbildung, Kultur, Umwelt und Naturschutz seit 2016 auch für Straßen und Grünflächen im Bezirksamt Mitte von Berlin.

17:15 – 18.45

(DE)

Podium - Panel

Von Systemrelevanz zu Systemkritik: Künstlerische Solidaritäten

Lynhan Balatbat-Helbock, bi'bak, Klaus Lederer, Marina Naprushkina, Solvej Helweg Ovesen, Christopher Weickenmeier

Moderation

Zoe Claire Miller

Was machen wir, um die Langzeitfolgen der Corona-Krise für Kulturschaffende abzumildern? Derzeit dürfen Einkaufszentren und kommerzielle Kunstgalerien geöffnet bleiben, aber Museen und kommunale Galerien nicht - warum nicht einmal andersherum? Wie könnte ein Bottom-up Plan der verschiedenen Ausstellungsräume in Berlin und Wedding aussehen? Und wie könnte ein kulturpolitischer Plan für die unmittelbare Zukunft der Bildenden Kunst in Berlin aussehen? Wie könnten die Stadt und Initiativen wie die SoS Assembly weiterhin zusammenarbeiten, um neue zukunftsgerichtete und systemkritische Visionen zu entwickeln - über die Pandemie hinaus? Wie etablieren/erhalten wir die Kunst als systemrelevant und wie bewahren wir das Grundrecht auf Rede- und Kunstfreiheit?

Lynhan Balatbat-Helbock ist Kuratorin und Researcher und leitet ein partizipatives Archivprojekt bei SAVVY Contemporary in Berlin. Sie studierte Romanistik in Wien und absolvierte ihren Master in Postkolonial Cultures and Global Policy an der Goldsmiths University of London. Sie arbeitet unter anderem an dem permanenten Archivprojekt Colonial Neighbours.

bi'bak (Türkisch: Schau mal) ist ein Projektraum mit Sitz in Berlin-Wedding, mit einem Fokus auf transnationale Narrative, Migration, globale Mobilität und ihre ästhetischen Dimensionen. Das interdisziplinäre Programm von bi'bak bewegt sich an der Schnittstelle von Kunst, Wissenschaft und Gemeinschaft und umfasst Filmvorführungen und Ausstellungen, Workshops sowie musikalische und kulinarische Exkursionen.

Klaus Lederer (Senator für Kultur und Europa): Ich habe einen der schönsten Jobs, die Berlin zu vergeben hat. Und ich meine das auch so! Wir kämpfen für kulturelle (Frei-)Räume und Vielfalt, für mehr Angebote gerade für Jüngere und leichtere Zugänge für alle zu allen Formen von Kunst und Kultur. Wir stehen für soziale Mindeststandards – vor, auf und hinter den Bühnen, den Galerien und Ateliers, denn Kunst ist Arbeit.

Marina Naprushkina (geboren in Minsk, Belarus) arbeitet meist außerhalb institutioneller Räume, in Zusammenarbeit mit Gemeinden und aktivistischen Organisationen. Im Jahr 2007 gründete Naprushkina das Büro für Antipropaganda - eine Plattform für künstlerische und aktivistische Aktivitäten, die sich mit dem Thema politische Propaganda befassen. Im Jahr 2013 gründete sie die Neue Nachbarschaft/Moabit in Berlin.

Christopher Weickenmeier ist künstlerischer Leiter der Klosterruine Berlin. Zusammenarbeit mit u.a. Ariel Efraim Ashbel, Beth Collar, Natalie Czech, Johanna Hedva, Catalina Insignares, Magdalena M. Los, Raimundas Malašauskas, Luzie

Meyer, Mårten Spangberg, Anna M. Szaflarski, Sung Tieu, Else Tunemyr und Mirjam Thomann. Er interessiert sich zur Zeit für negative Affekte, messy Performance und schwache Ausstellungen.

Zoë Claire Miller lebt und arbeitet in Berlin als Künstlerin und Organisatorin. Sie gründete 2019 die Society for Matriarchal World Domination, 2013 den Berlin Art Prize mit, politisch ist sie seit 2016 als Sprecherin des Berufsverbands bildender künstler*innen tätig. Sie wurde 2020 für den Hans-Purrmann-Preis nominiert, und stellt im In- und Ausland regelmäßig aus.

18.45 - 19.15

PAUSE

19.15 - 19.45

(DE)

Präsentation

Die Parlamente der Vielen

Philine Rinnert, Raul Walch/ DIE VIELEN

Die VIELEN, eine Allianz von Künstler*innen & Kunstinstitutionen, setzen sich mit ihren Aktionen für eine offene, diverse Gesellschaft, für die Kunstfreiheit und gegen rechte Hetze ein. Ihre neue Kampagne zu den Wahlen 2021 stellt die Frage nach der Zukunft der Demokratie: mit einer Wahl für jene, die nicht wählen dürfen.

Philine Rinnert studierte Bühnenbild an der UDK Berlin und der Theaterakademie St. Petersburg. Sie arbeitet als freischaffende Bühnenbildnerin und Künstlerin für verschiedene Regisseure und internationale Theater.

Raul Walch ist ein bildender Künstler, der in Berlin lebt und arbeitet. Er studierte Bildhauerei an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee und in der Klasse von Olafur Eliasson an der UDK Berlin. Er hat international ausgestellt. Walch ist Vorstandsmitglied der Initiative DIE VIELEN e.V. und des Berliner Künstlerbundes, bbk.

20.00 - 22.00

Listening Session

Eine Klangreise von **MINCO**

mit Visuals von **Anton Kats**

**MINCO IS NOT WHAT I AM,
MINCO IS SOMETHING THAT HAPPENS!**

MINCO's gespielte Musik ist geprägt von perkussiver Energie und dynamischen Grooves. MINCO's Enthusiasmus erzeugt in ihren Sets Überbordende und ansteckende Fröhlichkeit. MINCO spielen zu hören und sehen ist eine einzigartige Erfahrung, die einer tanzbaren Reise ins Innere gleicht, die von einer starken, seelenvollen Empfindung begleitet wird.

MINCO ist eine internationale DJ aus Berlin. Ihrer afrikanischen Wurzeln prägen MINCOs Musikgeschmack und -auswahl. Ihre Sets entstehen durch die Beziehung zwischen dem spontanen inneren Kind und der technisch präzisen und erfahrenen Musikerin. Ihr eklektischer Geschmack und ihre House Music-Sets "mit einem Twist" haben sie zu einem gefragten Act gemacht, der durch Europa, Afrika, Amerika und den Nahen Osten tourt.

Samstag, 14. November

INTIMACY / BODY / SPACES

wirft neue Fragen über die Integrität und den Schutz von Körpern auf. Welche Konsequenzen können aus dem mit der globalen Pandemie verbundenen "social / physical distancing" gezogen werden? Welche Räume sind heute unsicher und welche können physisch, wirtschaftlich, politisch oder institutionell sicherer gemacht werden?

11.00 - 12.30

(DE)

Stadtführung max. 20 Personen, RSVP

Treffpunkt vor der Betonhalle im silent green

Gerhild Komander: Der Wedding: Vom Dorf zum Großstadtbezirk

Am Ende: Treffen mit **Julian Irlinger** vor der Galerie Wedding

13.00 - 14.30

(DE)

Stadtführung max. 20 Personen, RSVP

Treffpunkt Galerie Wedding

Gerhild Komander: Der Wedding: Vom Dorf zum Großstadtbezirk

Zu Beginn: Treffen mit **Marina Naprushkina** vor der Galerie Wedding

Zwischen Panke und Müllerstraße lag um das Jahr 1200 das Dorf Wedding, später der Gutshof. Und Gärtnerkolonien entstanden um die Plantagenstraße. Mit dem Berliner Maschinenbau entwickelte sich der Wedding zur Großstadt mit dicht gedrängter Bebauung: 1925 erhielt er als Bezirk das Rathaus am Leopoldplatz.

In seiner Praxis verhandelt **Julian Irlinger** Institutionen und Bildpolitiken die mit Geschichtsschreibung und künstlerischer Produktion in Verbindung stehen. Er recherchiert und präsentiert Materialien, um deren ökonomischen und sozialen Wert zu beleuchten. Seine Arbeit wurde im In- und Ausland ausgestellt.

13.00 – 13.45

(DE)

Vortrag

Vor allem Fragen - Geteilte [Welten] Räume, Verstehen und Verständnis Saraya Gomis

Saraya Gomis, lernt und lehrt und ist ehrenamtlich unter anderem bei EOTO aktiv.

14.00 – 14.45

(DE)

Vortrag

Solidarität und Polemik. Die Kunst zu widersprechen

María do Mar Castro Varela

Heute verstehen wir nicht mehr, wie wichtig es ist, Praktiken zu untersuchen, die Unterschiede heraufbeschwören. Wir, die wir an eine gerechtere Welt glauben und auf einen erkenntnistheoretischen Wandel hinarbeiten, sollten vielleicht über Möglichkeiten einer wohltemperierten Auseinandersetzung nachdenken und die Menschen in die Lage versetzen, ihre Argumente vorzubringen, ohne den "Anderen" zu verachten.

María do Mar Castro Varela ist Professorin für Pädagogik und Sozialarbeit in Berlin und hat einen Abschluss in Psychologie und Pädagogik sowie einen Dokortitel in Politikwissenschaft. Ihre Forschungsinteressen liegen in den Bereichen Postkoloniale Theorie, Gender- und Queer Studies, Kritische Migrationsforschung, Kritische (Erwachsenen-)Bildung und Traumaforschung.

15.00 – 15.45

(DE)

Vortrag

Ayse Gülec

Moderation

Margarita Tsomou

Prof. Dr. Margarita Tsomou ist Autorin, Dramaturgin, Kuratorin und Professorin in Berlin. Sie ist Mitherausgeberin des pop-feministischen Missy-Magazins, Kuratorin für Theorie und Diskurs am HAU Hebbel am Ufer in Berlin und Professorin für Zeitgenössisches Theater an der Fachhochschule Osnabrück. Zu ihren aktuellen kuratorischen Projekten zählen "Burning Futures: Über Ökologien der Existenz" am HAU und die "Apatrid-Gesellschaft, Parlament der Körper" bei der Documenta 14.

15.45 - 17.00

PAUSE

17.00 – 18.15

(DE)

Podium

On Being Excluded

Über das AusGRENZEN und den Ruf nach Solidarität

Dr. Jérémy Geeraert, Katja Kajikhina, Arlette-Louise Ndakoze, Seebrücke

Moderation

Nastaran Tajeri Foumani

Was bedeutet es von Versorgungs- und Gesundheitssystemen ausgeschlossen zu sein? Wo bestehen Zusammenhänge zwischen struktureller Diskriminierung/ Rassismus und Krankheit/Tod? Wie lässt sich erklären, dass sogenannte "offene" und demokratische Gesellschaften Seenotretter*innen und Geflüchtete kriminalisieren? Welche widerständigen Strategien entwickeln sich trotz oder aufgrund der Krise/n? Braucht es neue Solidarisierungs- und Protestkonzepte, die sich jenseits weißer Diskurse und hegemonialer Wissensstrukturen des sogenannten "globalen Nordens" bewegen? Wie kann die Singularität des Körpers/ Subjektes und seine Verwundbarkeit jenseits von den Rhetoriken einer Klassengesellschaft, die auf Ausgrenzung setzt, zum Gegenstand neuer Erkenntnisformen werden? Was brauchen wir um todbringende Gesellschaftsstrukturen und -politiken aufzuhalten?

Dr. Jérémy Geeraert ist Sozialwissenschaftler am Institut für europäische Ethnologie der Humboldt Universität. Er forscht zum Thema Zugang zur medizinischen Versorgung, Migration und Gesundheitssystem. Neben seinen wissenschaftlichen Aktivitäten ist er seit 2017 aktiv im Medibüro Berlin.

Katja Kajikhina ist Gesundheitswissenschaftlerin und Aktivistin, nach einigen Jahren der Arbeit in biomedizinischer Grundlagenforschung studierte sie Public Health und Epidemiologie. Sie forscht im Fachgebiet soziale Determinanten der Gesundheit des Robert Koch-Instituts zu Migration, Rassismus, Diskriminierung und Gesundheit, ist in unterschiedlichen Kontexten im Bereich des Antirassismus und Queerfeminismus aktiv und als Übersetzerin und Sprachmittlerin für queere

und andere Menschen in medizinischen und juristischen und aktivistischen Settings.

Als Philosophin, Schriftstellerin und Kuratorin recherchiert **Arlotte-Louise Ndakoze** panafrikanische Wissenschaften und ihre Vermittlungsformen. Sie konzentriert sich auf die Beziehung zwischen Text und Klang, und im weiteren Sinne auf die Verbindung zwischen spirituell-immateriellen und physisch-materiellen Sphären - jenen Räumen der Möglichkeit im Entstehen. Sie ist Mitglied von SAVVY Contemporary.

Die **Seebrücke** ist eine internationale Bewegung, getragen von verschiedenen Bündnissen und Akteur*innen der Zivilgesellschaft. Wir solidarisieren uns mit allen Menschen auf der Flucht und erwarten von der deutschen und europäischen Politik sofort sichere Fluchtwege, eine Entkriminalisierung der Seenotrettung und eine menschenwürdige Aufnahme der Menschen, die fliehen mussten oder noch auf der Flucht sind – kurz: Weg von Abschiebung und Abschottung und hin zu Bewegungsfreiheit für alle Menschen.

Nastaran Tajeri-Foumani ist ex-Sozialarbeiter*in, Aktivist*in, Musiker*in, Moderator*in und Researcher*in. Themenschwerpunkt: antirassistische- und antidiskriminatorische Praxis. N. moderiert u.a. für die Berlinale Panorama Sektion und programmiert und kuratiert das Xposed International QUEER Film Festival.

18.30 – 20.00

(ENG)

Panel

Re-Generation: Wie pflegen wir?

Berlin Biennale (Lisette Lagnado, María Berríos), Extinction Rebellion (Florinn Bareth), Feminist Health Care Research Group, Stine Marie Jacobsen
Moderation

Solvej Helweg Ovesen

Was könnten die langfristigen Traumata der Pandemieerfahrung für diejenigen sein, die sozioökonomisch benachteiligt sind oder zu Risikogruppen gehören? Wie lernen wir, Verwundbarkeit und Interdependenz untereinander zu teilen? "Der Riss beginnt im Inneren", so lautete der Titel der 11. Berlin Biennale, die gerade zu Ende ging: Aber ist es möglich, über Grenzen hinweg gemeinsam zu heilen? Wenn ja, wie? Was können die verschiedenen Rollen von Kunstbiennalen und Organisationen wie Extinction Rebellion und Feminist Healthcare Research Group sein? Was kann eine Ethik der Partizipation in der Arbeit mit verletzlichen Gruppen, z.B. Künstler*innen, sein? Und ist diese Ethik übertragbar auf die Art und Weise, wie wir uns um eine andere Person kümmern und Solidarität mit ihr teilen? Wir reden heutzutage alle über Pflege, aber wissen wir tatsächlich, wie man sich in einer diversen Stadt pflegt?

Lisette Lagnado ist Kunstkritikerin und hat an der Universität von São Paulo in Philosophie promoviert. Sie arbeitete in den 1980er Jahren als Redakteurin der Zeitschriften *Arte em São Paulo, trópico* (2001-2010) und *marcelina* (2008-2012). Derzeit ist sie eine der vier Kurator*innen der 11. Berlin Biennale (2020).

María Berríos ist Soziologin, Schriftstellerin, unabhängige Kuratorin und Mitbegründerin des chilenischen Redaktionskollektivs *vaticanochico*. Ihre Arbeit verbindet Kunst, Kultur und Politik mit einem besonderen Interesse an den kollektiven Experimenten der Third-World Bewegung und deren Ausstellungsformaten in den 1960er und 70er Jahren. Sie lehrt, hält regelmäßig Vorträge und hat in Lateinamerika und darüber hinaus zahlreiche Publikationen veröffentlicht.

Florinn Bareth rebellierte seit Frühling 2019 mit der Umweltschutzbewegung *Extinction Rebellion* gegen ökologischen Kollaps und Klimakrise. *Extinction Rebellion* ist eine dezentrale, internationale und politisch unabhängige Bewegung, die mit friedlichem zivilen Ungehorsam auf den drohenden Klimakollaps und das massive Artensterben aufmerksam macht. Ursprünglich von Film, Kunst und Geisteswissenschaften kommend, arbeitete Florinn ab 2012 mehrere Jahre im Bereich (sogenannter) Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility. 2015 gründete sie ein Online Magazin für bewussten Lifestyle, erkannte aber bald, dass es im Kampf gegen den fortschreitenden Klimawandel radikalerer Aktivität bedarf. An Wochentagen ist Florinn bei *bUm Berlin*, einem solidarischen Coworking- und Veranstaltungsort für die engagierte Zivilgesellschaft, soziale Organisationen und ehrenamtliche Initiativen, für Community und Konzeptentwicklung zuständig.

Als künstlerisches Rechercheprojekt entwickelt die **Feministische Gesundheitsrecherchegruppe** (Inga Kalee Zimprich/Julia Bonn) Ausstellungen, Workshops und gibt Zines heraus. Sie entwickelt selbstermächtigende und feministische Perspektiven auf Gesundheitspflege und möchte Räume schaffen, in denen wir Verletzlichkeit miteinander teilen und uns gemeinsam (Zugangs-)bedürfnissen zuwenden können. www.feministische-recherchegruppe.org

Stine Marie Jacobsen ist eine Konzeptkünstlerin, die sowohl individuell als auch kollektiv mit partizipatorischen Mitteln an der Entschlüsselung von Gewalt und Recht arbeitet. Sie lebt und arbeitet in Kopenhagen und Berlin, schloss ihr Studium an der Königlich Dänischen Akademie der Schönen Künste 2009 mit einem MFA und 2007 mit einem BFA von CalArts, dem California Institute of the Arts, Los Angeles, USA, ab.

20.30 – 22.00

Performance

Fugitive Dreams**Lamin Fonfana**

Fugitive Dreams (Flüchtige Träume) ist Teil eines laufenden Projekts, das die Vorstellungen von Verbundenheit in einer nichtlinearen und mehrdimensionalen Zeitlandschaft erweitert. Die Arbeit beschäftigt sich mit Black Noise und Musik, die nicht nur Musik ist, sondern ein Werkzeug zur Erforschung von Ideen, Möglichkeiten oder Portale zu Möglichkeiten und Sichtweisen.

Lamin Fofana ist ein Künstler und Musiker, der derzeit in Berlin lebt. Seine Musik kontrastiert die Realität unserer Welt mit dem, was jenseits davon liegt, und erforscht Fragen von Bewegung, Migration, Entfremdung und Zugehörigkeit.

Künstlerische Rauminstallation

How I realised that the agony and the bliss both belong to the universe as I was transitioning interspecies to save myself from the misery of the humankind.

120x200, Woodcut and Silkscreen print on Paper, 3 edition

Rüzgâr Buşki ist ein Künstler, Regisseur und Produzent aus Istanbul mit Sitz in Berlin

Vielen Dank an alle Teilnehmer*innen, Redner*innen, Künstler*innen, Organisationen und Musiker*innen, die diese Versammlung zu einer Versammlung machen. An alle technischen, Kamera- und Videobetreiber, Produktionsassistenten und Kolleg*innen der Galerie Wedding, unserer Grafikdesignerin und Übersetzerin / Lektorin sowie das Team von silent green, die all dies in Krisenzeiten ermöglichen. An alle unsere Freunden, Familien und denjenigen, die ihre Loyalität, ihr Interesse und ihre Solidarität auch im unvermeidlichen Online-Austausch zeigen. An die Senatsabteilung für Kultur und Europa für die Bereitstellung der Mittel und an das Bezirksamt Berlin Mitte für die Unterstützung, um diesen wichtigen Gedankenaustausch zu verwirklichen und gemeinsam über die Zukunft nachzudenken.

SoS (Soft Solidarity) - Assembly wird gefördert von der Senatsverwaltung für Kultur und Europa, Fonds für Spartenoffene Förderung Berlin und mit freundlicher Unterstützung des Fachbereichs Kunst, Kultur und Geschichte des Bezirksamts Mitte von Berlin realisiert.

GALERIE

Team Veranstaltung und Live-Streaming

Technische Leitung silent green

Kay Bennet Kruthoff
Jonas Hinz

Videotechnik

Josefine Freiberg
Janine Müller

Kamera

Dafne Narvaez
Catalina Fernandez

Produktionsleitung

Kathrin Pohlmann (GW/SoS)
Hannah Osenberg (silent green)

Produktionsassistentz

Imma Scarpato
David Reiber Otálora
Lisa Ness
Katja Stoye-Cetin
Antonia Dengel
Teobaldo Lagos Preller

Veranstaltungsort

Betonhalle - silent green
Gerichtstraße 35
13347 Berlin

Presse und Kommunikation SoS

Wayra Schübel
T (0176) 25854560
sos@wayraschuebel.com

Galerie Wedding

Raum für zeitgenössische Kunst

Bezirksamt Mitte von Berlin
Amt für Weiterbildung und Kultur
Fachbereich Kunst, Kultur und
Geschichte

Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

www.galeriewedding.de
www.facebook.com/galeriewedding
www.instagram.com/galeriewedding

SoS (Soft Solidarity) Assembly wird gefördert von der Senatsverwaltung für Kultur und Europa, Fonds für Spartenoffene Förderung Berlin und mit freundlicher Unterstützung des Fachbereichs Kunst, Kultur und Geschichte des Bezirksamts Mitte von Berlin realisiert.

WEDDING

GALERIE

Galerie Wedding

Raum für zeitgenössische Kunst

Bezirksamt Mitte von Berlin
Abteilung für Weiterbildung,
Kultur, Umwelt und Naturschutz
Amt für Weiterbildung und Kultur
Fachbereich Kunst, Kultur
und Geschichte

Leitung

Dr. Ute Müller-Tischler
ute.mueller-tischler@ba-mitte.berlin.de

Künstlerische Leitung GW

Solvej Helweg Ovesen

Programmkoordination GW

Maja Smoszna
pow@galeriewedding.de

Presse und Kommunikation GW

Malte Pieper
presse@galeriewedding.de

Projektleitung SoS

Marie-Christin Lender
sos-assembly@galeriewedding.de

Presse und Kommunikation SoS

Wayra Schübel
T (0176) 25854560
sos@wayraschuebel.com

Besucherservice

post@galeriewedding.de
Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

Öffnungszeiten

Dienstag – Samstag, 12 – 19 Uhr
Barrierefreier Zugang.
Der Eintritt ist frei.

www.galeriewedding.de
www.facebook.com/galeriewedding
www.instagram.com/galeriewedding
#SoSAssembly

Gestaltung

Miriam Busch

Übersetzung

Saskia Köbschall

WEDDING